

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09208464
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Ostrau
Anschrift	Münchhofer Straße 1 (bei)
Gem. * Fl-stck. * Flur	Münchhof * 30/5
Bauwerksname	Roßberg'sches Kalkwerk Münchhof (ehem.)

Kurzcharakteristik

Zwei Kalkbrennöfen (sog. »Kalkschneller«) und die dahinter befindliche Böschungsmauer sowie das Sumpfkalkbad des ehem. Roßbach'schen Kalkwerks Münchhof; Kalköfen in Bruchsteinmauerwerk, Sumpfbad Stahlbetonbau mit hölzernem Aufsatz, von orts- und regionalgeschichtlicher sowie technikgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Über die Ursprünge des Kalkwerks Münchhof ist nichts Näheres bekannt. Es wird vermutet, dass es sich um das älteste Kalkwerk der Gegend (Ostrau und Umgebung) handelt. Das Gut Münchhof gehörte von 1574-1790 der Familie Hummitzsch. Später wechselte der Grundbesitz zur Familie Roßberg. Von dem Roßberg'schen Kalkwerk Münchhof sind zwei Schacht- oder Kesselöfen ("Kalkschneller") erhalten, die vermutlich aus der ersten Hälfte des 19. Jh. stammen. Die aus Bruchsteinen zusammengefügte, blockartigen Bauten, die östlich an die das Hanggelände stützende Böschungsmauer anschließen, enthalten mehrere trichterförmige Brennkammern ("Kessel"). Kalköfen dieser Art waren als Standardtyp im 19. Jh. weit verbreitet. Der zu verarbeitende Kalkstein (Ostrauer Dolomit) kam aus dem nahegelegenen Kalkbruch. Er wurde unter gleichzeitiger Zugabe von Koks und Rohbraunkohle von oben in die Brennkammern eingebracht. Die Entladung und Ausfuhr des gebrannten Kalks erfolgte nach unten über die nach außen geöffneten Gewölbegänge. Der in diesem Verfahren gewonnene Kalk fand wegen der Verunreinigung durch das Brennmaterial meist ausschließlich als Dünger Verwendung. Die Herstellung von reinerem, als Baustoff geeigneten Kalk erfolgte in der Regel in Ringöfen oder entsprechend konstruierten Schachtofen. In Münchhof wurde 1893 ein Ringofen errichtet und 1904 kam ein moderner Schachtofen hinzu; beide sind nicht erhalten. Auch die 1909 zwischen den "Kalkschnellern" eingefügte Kalkmühle wurde nach Stilllegung des Kalkwerks (1960) abgebrochen. Von der Entwicklung des Kalkwerks im 20. Jh. zeugt dagegen noch das Stahlbetongebäude nördlich der beiden Kalköfen. Angaben zu dessen Bauzeit und einstiger Funktion fehlen leider. Höchstwahrscheinlich handelt es sich hier um ein dreiteiliges, von oben zu beschickendes Sumpfkalkbad, in dem der gebrannte Kalk mit Wasser vermischt und längere Zeit eingelagert wurde, sodass sich hochwertiger Sumpfkalk bildete. Beim Einsumpfen entstehen Hitze und Dampf, die über die Lüftungstürmchen des hölzernen Dachaufbaus, in dem sich vermutlich auch Rührwerke für die Sumpfkammern und Förderanlagen befanden, abgeleitet wurden. Als Entstehungszeit des Gebäudes sind die 1920/30er Jahre anzunehmen.

Der beschriebene historische Baubestand des ehem. Roßbach'schen Kalkwerks ist es ein wichtiges Zeugnis der Kalkgewinnung und Kalkverarbeitung im Raum Ostrau-Mügeln, die für die regionalen Entwicklung prägend waren. Dadurch erlangt dieser orts- und regionalgeschichtliche Bedeutung. Zudem veranschaulicht er technologische Prozesse des Kalkgewerbes bzw. der Kalkindustrie in der Vergangenheit und verkörpert damit auch einen technikgeschichtlichen Aussagewert. Überdies ist das mutmaßliche Sumpfkalkbad das einzige Gebäude dieser Art im Gebiet des Ostrauer Kalks, sodass neben dem Dokumentationswert hierfür noch ein Seltenheitswert besteht.

LfD/2022

Datierung 1. Hälfte 19. Jh. (Kalköfen); um 1930 (Kalksumpf)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

LXXVI/98/18

Aufnahmejahr

Fotograf

Dannien-Maassen, Hanna

Beschreibung

Kammerkalkofenanlage (sog. "Kalkschneller")



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 A
2011
Weser, Gerd
Kammerkalkofenanlage (sog. "Kalkschneller") und dahinter
befindliche Böschungsmauer



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 B
2011
Weser, Gerd
Kammerkalkofenanlage (sog. "Kalkschneller") und dahinter
befindliche Böschungsmauer



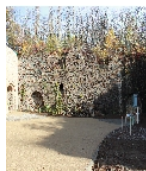
Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 C
2021
Trajkovits, Thomas
Kalkbrennofen (sog. »Kalkschneller«) und die dahinter
befindliche Böschungsmauer des ehem. Roßbachschen
Kalkwerks Münchhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 D
2021
Trajkovits, Thomas
Kalkbrennofen (sog. »Kalkschneller«) des ehem.
Roßbachschen Kalkwerks Münchhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 E
2021
Trajkovits, Thomas
Böschungsmauer des ehem. Roßbachschen Kalkwerks
Münchhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 F
2021
Trajkovits, Thomas
Kalkbrennofen (sog. »Kalkschneller«) des ehem.
Roßbachschen Kalkwerks Münchhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 G
2021
Trajkovits, Thomas
Sumpfkalkbad des ehem. Roßbachschen Kalkwerks Münchhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 H
2021
Trajkovits, Thomas
Sumpfkalkbad des ehem. Roßbachschen Kalkwerks Münchhof



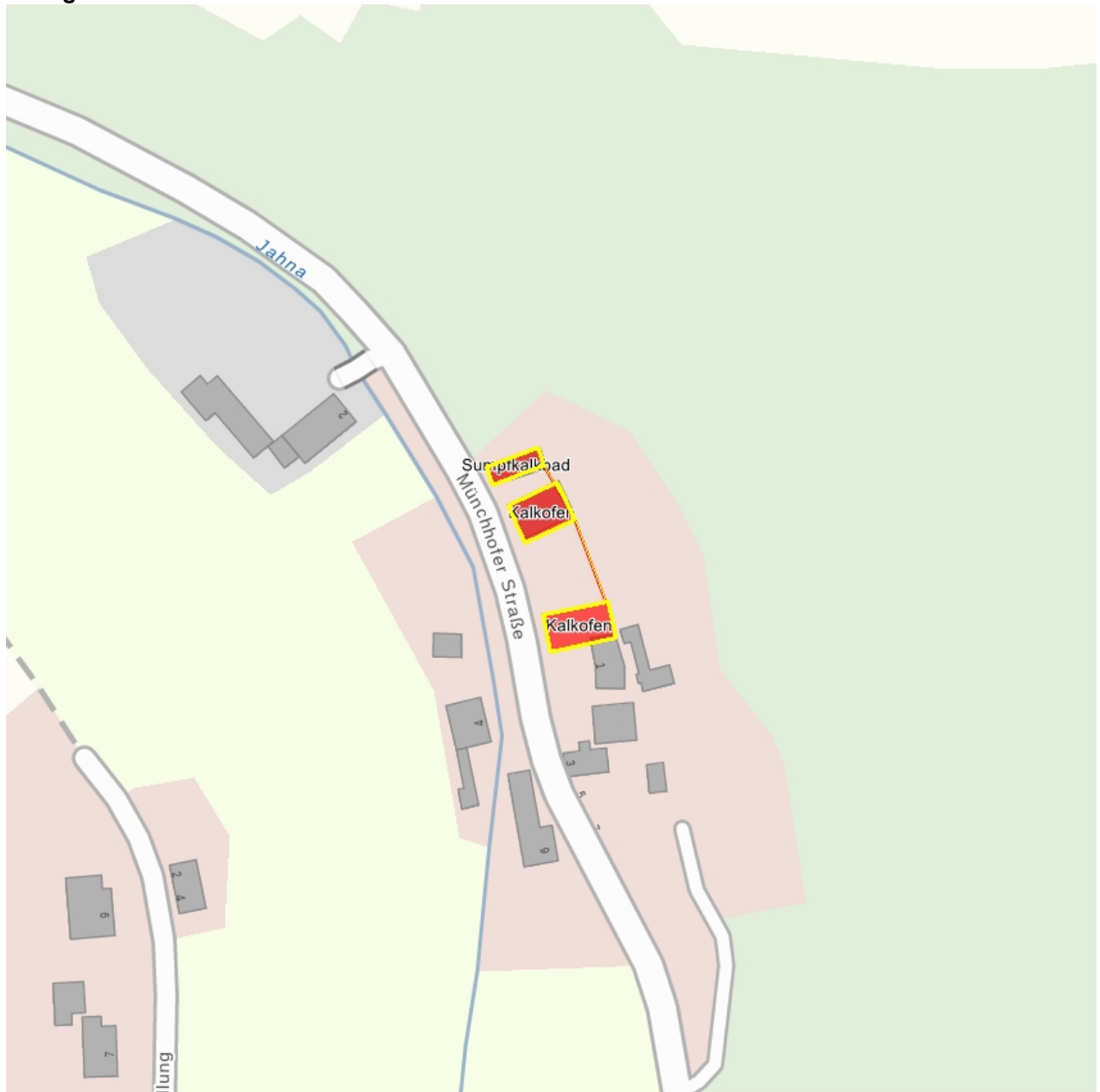
Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 I
2021
Trajkovits, Thomas
Sumpfkalkbad des ehem. Roßbachschen Kalkwerks Münchhof,
hölzerner Aufsatz



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208464 J
2021
Trajkovits, Thomas
Sumpfkalkbad des ehem. Roßbachschen Kalkwerks Münchhof,
hölzerner Aufsatz, Inneres



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

